

# Neue Kraft in der Kommunalpolitik

**Politik** Die unabhängige Wählergruppe „Zukunft für Oberreute“ will erstmals bei der Kommunalwahl im März in der 1600-Einwohner-Gemeinde antreten. Hellmuth Bartholomä wird zum Vorsitzenden gewählt

VON PETER MITTERMEIER

**Oberreute** In die Oberreuter Kommunalpolitik kommt Bewegung. Am Donnerstagabend hat sich die Wählergruppe „Zukunft für Oberreute“ gegründet. Sie beschreibt sich als parteipolitisch unabhängig. Ziel ist es, bei den Kommunalwahlen im März mit einer eigenen Liste anzutreten. Erster Vorsitzender der Wählergruppe ist Hellmuth Bartholomä. „Wir haben den Willen, die Zukunft zu gestalten“, sagt er.

In der 1600-Einwohner-Gemeinde hatte es bei den letzten Wahlen nur eine Liste gegeben. Sie war von der CSU geführt, aber auch für Nicht-Mitglieder offen. Für die neue Liste können nur unabhängige Bürger antreten. Eine Mitgliedschaft in einer Partei schließt die Satzung aus. Mindestens zwölf Kandidaten will die Liste stellen. Bartholomä spricht von ei-

nem „fairen, sachorientierten Wettbewerb“, den die Gruppe bei der Wahl erwartet.

Der langjährige Geschäftsführer der Erlebniswelt Überruh in Isny-Bolsternang ist Motor des eingetragenen Vereins. Er war bisher nicht politisch aktiv, hat aber elf Jahre lang Kommunen in Sachen Gemeinde- und Tourismusentwicklung beraten. Gründungsmitglied ist mit Martin Roßmann auch ein bekanntes Gesicht in der Oberreuter Kommunalpolitik. Er war zwölf Jahre lang im Gemeinderat und erhofft sich über die unabhängige Liste ein Aufleben der Dorferneuerung und eine stärkere Beteiligung der Oberreuter an der Kommunalpolitik. „Es gibt eine Reihe an Bürgern, die ein Interesse an einer Weiterentwicklung des Dorfes haben“, sagt er.

Unter den Mitgliedern finden sich daneben Bürger, die beruflich Erfahrung in den Bereichen Tief-

bau, Landschaftsplanung, Tourismus und Informationstechnologie haben. Bei der Gründungsversammlung hielten sie sich mit offener Kritik an der Gemeindepolitik zurück. „Wir wollen in die Zukunft blicken“, nennt Bartholomä den Grund. Klar ist aber, dass die Wählergruppe sich in einigen zentralen Bereichen eine andere Entwicklung wünscht, als sie sich abzeichnet.

In den vergangenen Wochen haben die Mitglieder ein paar Eckpunkte formuliert. Dazu gehört die Flächenpolitik der Gemeinde. Für Bartholomä war das angedachte Baugebiet in Stadels der Anlass, sich politisch zu engagieren. Die Gruppierung lehnt das Vorhaben ab. Auf einem sehr schwierigen Baugrund werde eine historisch gewachsene Zäsur zwischen zwei Ortsteilen bebaut, nennt Bartholomä einen Grund.

Baulücken schließen, Leerstände erfassen und wo es geht nutzen –

so lassen sich die Vorstellungen der Liste in Sachen Siedlungsentwicklung zusammenfassen. Erst wenn alle Optionen genutzt seien, dürfe auf die grüne Wiese gebaut werden. Und wenn ein Baugebiet tatsächlich nötig sei, solle es am Ortsausgang Richtung Feuerwehrhaus entstehen.

Kritisch sieht die Wählergruppe auch eine Erweiterung der Gewerbeflächen am Ortseingang von Irsengund. Sie seien eher für eine touristische Nutzung geeignet, sagt Bartholomä. Gewerbe würde die Gruppe auf der windabgewandten Seite von Oberreute ansiedeln und möglichst so, dass der Verkehr nicht durch den Ort fließt.

Ein wichtiges Anliegen ist der Gruppe nach eigenem Bekunden der Tourismus, traditionell ein wichtiges Standbein im Ort. In den vergangenen Jahren sind die Übernachtungszahlen in der Gemeinde

aber eingebrochen, vor allem weil einige größere Betriebe geschlossen wurden. Unter anderem schwebt der Wählergruppe ein Ausbau des Wintertourismus vor. Dazu sollen gepflegte Winterwanderwege und eine Wiederbelebung des Skiliftes beitragen. Ein Konzept dafür hat die Liste laut Bartholomä mit dem Inhaber des Liftes entwickelt. „Be-

**„Oberreute ist ein Juwel, das sich am Scheideweg befindet: Verstaubt es oder gelingt es, den Ort aufzupolieren?“**

Hellmuth Bartholomä

treiber und Verwaltung müssen wieder zueinander finden“, sagt er über das schwierige Verhältnis.

In das Thema Tourismus spielt ein dritter Komplex hinein: das Ortsbild und der Straßenraum an der Durchgangsstraße. „Der Ort muss ein Kontrast zu dem sein, was Urlauber zu Hause haben – im Ortsbild und von der Infrastruktur her“, beschreibt Bartholomä den Grund. Die Wählergruppe kann sich eine Arbeitsgruppe vorstellen, die sich der Ortsbildgestaltung annimmt. Dort eingebunden werden sollen die Betriebe entlang der Straße.

Grundsätzlich wünscht sich die Gruppe eine „aktive Bürgerbeteiligung“. Dem sollen eine „größere Transparenz“, „regelmäßige Bürgerinfos“ und mehr öffentliche Debatten im Rat dienen. Zur Transparenz beitragen will die Gruppe auch selber. Der stellvertretende Vorsitzende Ulrich Lindemann spricht von regelmäßigen Versammlungen, bei denen über Sachthemen diskutiert werden soll.

## Der Vorstand

- **Vorsitzender** Hellmuth Bartholomä
- **Stellvertretende Vorsitzende** Nina Saalow und Tobias Roßmann (beide gleichberechtigt)
- **Kassenwart** Dennis Sohler
- **Schriftführerin** Marie-Luise Lein
- **Beisitzer** Isabel Theinert, Ulrich Lindemann.
- Die Vorstandsmitglieder wurden einstimmig gewählt. Ebenso einstimmig haben die Mitglieder bei der Gründungsversammlung die Satzung der Wählergruppe „Zukunft für Oberreute“ angenommen. Sie ist als eingetragener Verein organisiert. (pem)



Der Vorstand der neuen Wählergruppe „Zukunft für Oberreute“ (von links): Marie-Luise Lein, Dennis Sohler, Nina Saalow, Isabel Theinert, Tobias Roßmann, Hellmuth Bartholomä und Ulrich Lindemann. Foto: Peter Mittermeier